

Bericht von der GAWU - Reise 26.8. 2026

Wie jedes Jahr suchten Erika und Brigitte eine Fahrt ins Blaue aus. Das gelang ihnen wieder perfekt! Pünktlich standen David mit dem Altherr-Bus und Erika mit ihrem Privatauto zur Abfahrt bereit.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der GAWU standen natürlich vollzählig wie immer bereit. Wir stiegen ein und los ging die Fahrt Richtung Wattwil - Bütschwil, links Richtung Mosnang Hulftegg. Den ersten kurzen Halt gab es auf der Passhöhe Hulftegg, um die Landschaft zu bestaunen. Wegen der langen Hitzeperiode waren die Wiesen braun und dürr. Weiter gings hinunter nach Bauma. Eine beliebte, kurvenreiche Töfßstrecke ist dies auf jeden



Fall. Weiter hinauf ging der Weg weiter durch den Wald nach Sternenberg. Dort im neuen Restaurant Sternen genossen wir ein sehr feines Mittagessen.



Um 14 Uhr fuhren wir weiter Richtung Tablat* - Turbenthal nach Fischingen. Dort besichtigten wir das Kloster Fischingen. Später fuhren wir noch zur Idaburg, wo uns Eiskaffee und heisser Kaffee serviert wurde. Nach einem längeren Aufenthalt zog es uns weiter zurück ins obere Toggenburg. Die Reise führte über Mosnang - Bütschwil - Wattwil - Nesslau.





Beim Volltanken an der Landi Tankstelle, stellte ich fest, dass der Bus und die Reisegesellschaft an diesem Tag etwa gleich viel Flüssigkeit gebraucht haben- zirka 10 Liter. Jedenfalls sind wir alle wieder glücklich und zufrieden in Nesslau angekommen.

Im Namen aller Beteiligten möchte ich der Firma Altherr danken für den Bus, welchen sie immer zur Verfügung stellen. Der Hausverwaltung und den Chauffeuren David und Erika danken wir für die sichere Fahrweise und natürlich einen herzlichen Dank für Speis und Trank. Es war wieder eine wunderbare Reise.



Der Berichterstatter Jakob Lieberherr

N.B.*Auf der Reise fuhren wir durch das Dorf Tablat. Die Obere Klosteralp in Ennetbühl gehörte einmal der Ortsgemeinde Tablat (Turbenthal). Der Senn Lusti Elias von Ennetbühl konnte 1926 die Alp von den Tablatern kaufen. Dieser Mann hatte Mut und das nötige Geld. Schade, dass die Familie Lusti im Jubiläumsjahr «100 Jahre Besitz der Oberen Klosteralp» wegen Trockenheit und Wassermangel mit dem Vieh früher heimwärts ziehen musste.